

Die Enge sprengen

Kamp-Lintfort. Wie wenig reicht aus, damit ein Bild noch ein Bild ist? Wohin kommt man auf der Suche nach weniger? Seit Jahren experimentiert die Künstlerin Bettina Hachmann mit Reduktion, hat auffällige, abbildende Farbigkeit von ihren Bildern verbannt. Leicht pastös schimmert es mitunter blau, grün oder rosa aus ihren Bildern – und dann plötzlich das: Explosives Rot sprengt den Raum im Gewölbekeller Kloster Kamp und doch trägt das großformatige Gemälde unverkennbar die Handschrift der Künstlerin aus Geldern. Die Erklärung passt: „Alles, was dogmatisch wird, wird eng,“ sagt Bettina Hachmann über ihren vermeintlichen Seitensprung. Und was zu eng wird, platzt auf – mal mehr, mal weniger sanft ...

Frische Wunden

32 größtenteils aktuelle Werke der auf Schloss Wissen in Weeze arbeitenden und in Geldern lebenden Künstlerin zeigt die Ausstellung, die das geistliche und kulturelle Zentrum in Zusammenarbeit mit der Galerie Schürmann zeigt. Vielschichtig – das sind Hachmanns Arbeiten nicht nur im übertragenen Sinne. In vielen Schichten trägt sie Farbe auf und wieder ab, kratzt, schneidet in die Leinwand, um danach die „frischen Wunden“ zu behandeln, sie wieder einzuweben in das große Ganze.

Zum Schatz werden

Spannung und Entspannung, Verletzung und Heilung, Schatten und Licht – alle diese Dualitäten, sagt Hachmann, gehörten genauso zu ihr wie zu ihrer Arbeit. Und die ist folgerichtig ganz nahe am Mensch. Ihre Bilder seien „Spiegel gelebten Lebens, nicht gefällig, sondern vielschichtig. Vielschichtig, wie das Leben selbst“, so Hachmann.

Dick aufgetragene Harmonie lehnt sie ab, mehr Sympathie hegt sie für Brüche und das, was daraus entstehen kann – genau das zeigt sich immer wieder in ihren Werken. „Etwas, was schmerzhaft und schwer war, kann auch zum Schatz werden“, sagt Hachmann, die die Verwandlung von Stofflichkeit, mit der sie immer wieder spielt, fasziniert.

Weniger ist mehr

Ihre Bilder sollen „von alleine erzählen“, wünscht sich Hachmann. So lassen sich für den einen Landschaften entdecken, der andere sieht die Schönheit des Verfalls oder lässt sich einfach von der Atmosphäre einfangen.

Gleichzeitig fasziniert, wie Bettina Hachmann nach dem Motto „weniger ist mehr“ neue Dimensionen schafft, den Blick für Wesentliches schärft – mit auch für den Betrachter spürbarer Lust am Experiment.

Gabi Gies

Die Enge sprengen | WAZ.de - Lesen Sie mehr auf:

<http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-moers-kamp-lintfort-neukirchen-vluyn-rheurd-t-und-issum/die-enge-sprengen-id8854075.html#plx1633662316>